

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1784

VD18 11863056

I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203220

7. So bist du selig, und theiltest mir abe, lähest auch keinem Geschöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunst würdig geacht, zu schanden tauge, ja, daß kein Auge, sollt es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen aufseligen Christen kunn sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es merken, schreib es durch deinen Geist mir recht in Sinn und reiß im Glauben und seligen Werken mich von der Eitelkeit, wenn du wilt hin, wo man nach Klagen freudig kann sagen: Seht! aus der Schaar der elendesten Sünder macht der selige Gott selige Kinder.

Vom Erwerber unsers Heils, von Jesu Christo.

Und zwar

I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

13. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Auf! auf! ihr Reichs-
genossen, der König kommt heran,
empfahet unverdrossen den
großen Wundermann. Ihr
Christen, geht herfür, laßt
uns vor allen Dingen Ihm
Hosanna stugen mit heiliger
Begier.

2. Auf, ihr betrübten
Herzen, der König ist sehr
nah, hinweg all Anst und
Schmerzen, der Helfer ist
schon da, seht, wie so man-
cher Ort hochtröstlich ist zu
nennen, da wir ihn finden
können, im Nachtmahl,
Laut und Wort.

3. Auf! auf! ihr Betsge-
plagte, der König ist nicht
fern, seyd frölich ihr Ver-

lagte dort kommt der Mor-
genstern. Der Herr will
in der Noth mit reichem
Trost euch speisen. Er will
euch Hülff erweisen, ja
dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen
Sünder! der König mer-
ket drauf, wenn ihr, ver-
lobrne Kinder, in vollern
Laster-Lauf auf Arges seyd
bedacht: So thut es ohne
Sorgen: gar nichts ist ihm
verborgen, Er giebt auf
alles acht.

5. Seyd fromm ihr Un-
terthanen, der König ist
gerecht. Laßt uns die Weg
Ihm bahnen, und machet
alles schlecht, fürwahr, Er
meynt es aut: drum laßet
uns die Plagen, die Er uns
schickt, ertraoen mit uners-
chrocknem Muth.

U 5

6. Und

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Geduld, weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen; wohlan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in Gott ihr Armen! der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betrogen viel Creuz, läßt er doch nicht die, welche auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von Gott kommt alles her, der läßt auch im Sterben die Samen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht? an uns, sein Herzgeliebte, hat er schon längst gedacht: uns wird sein Angst und Pein, noch Zorn hinführoschaden, die weil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön: Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Creuz versüßen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenken die, die er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort. O König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HERR, du giebst uns reichlich, ob wir gleich arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du sagst den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimme hoch erschwingen, dir Hosanna singen, und ewig dankbar seyn.

14. In eigener Mel.

Gottes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden, zur Buß sollen wenden, vom Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich seyn nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen will er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihu'n schenken in den Sacramenten sich selber zur Speise sein' Lieb zu beweisen, daß sie sein genessen in ihrem Gewissen.

5. Die

5. Die also bekleiben und beständig bleiben, dem Herren in allen Trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füßen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büßen.

9. Ey nun, o HERR, Jesu! schicke unsrer Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden darinnen verschelden zu ewigen Freuden.

15. Mel. Vom Himmel hoch da 2c.

Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohren im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freute von der Sünden Bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Güte! o thes Lieb und

Mildigkeit! Gut thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit: Das A und O, Anfang und End giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? was ist sein Thun? daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich verachtet, der Quad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes, Grimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und deinem König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimt.

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du gesehest seiner Güte.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieser gnadenreich'n Zukunft, untergib sein'r Herrlichkeit die Weisheit deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dich thust, so ist er dein, bewahrt dich vor

vor der Hölle-Wein: Wo nicht, so sich dich eben für denn Er schloß dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Weis.

13. Die aber jetzt in Christo stehen; die werden dann zur Freud' eingehn, besitzen da der Engel Chör, das sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem Heilsen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

16. Mel. Von Gott will ich nicht zc.

Mit Ernst, ihr Menschen Kinder, das Herz in euch bestell, damit das Heil der Sünder, der große Wunder: Heil, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben bey allen Lehre ein.

2. Bereitet doch feinstüchtig den Weg dem großen Gott: Macht seine Steige richtig laßt alles, was er laßt: Macht alle Bahnen recht: Die Thal laßt seyn erhöht, macht niedrig, was hoch steht; was Frumm ist, gleich und schlech.

3. Ein Herr, das Demuth lieber, bey Gott am höchsten steht. Ein Herr das Hochmuth über, mit Angst zu Grunde geht: ein Herr, das richtig ist, und

folget Gottes Leiten, das hat sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen, in dieser Gnadenzeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit; Zuech in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen: so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar seyn.

17. Mel. Von Gott will ich nicht zc.

Nun jauchzet all ihr Frommen in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stotzer Pracht, doch mächtig zu verehren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Esel ein und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein; Er bringt kein zeitlich Gut; Er will allein ererben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt: Im hohen Himmels Throne ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wolket rathen und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt:

führt
vera
Hob
res

den,
Ihr
hab
den
eure
thun
ist e

6
sche
keit
We
Fre
kan
fere
gen
der

i

M
fra
sich
G
bek
2
Bl
leit
ist
M

Fr
sch
ble
wa
mä
da

Ka
lich
vo
H
lau

führt. Sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch, Gottes Zorn denn rühret.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag' und Weinen verwandeln in Freud. Er ist, der helfen kan: halt' eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

18. In eigener Mel.

Nun kommt der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkennt, des sich wundert alle Welt: Gott solch Geburt Ihm bestellt.

2. Nicht von Manns Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heiligen Geist ist Gottes Wort worden Mensch, und blüht ein Fruchte Weibes Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibe Keuschheit rein bewahrt, leucht' hervor manch' Jugend schon, Gott da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal, so rein, Gott von Art, und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, fuhr hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ew'ge Gott's Gewalt in uns das krafft Fleisch erhalt.

7. Dein' Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'than, Lob sey GOTT, sein'm eingen Sohn, Lob sey Gott dem Heiligen Geist immer und in Ewigkeit.

19. Mel. Nun freuet euch, lieben 2c.

D Heilige Dreieinigkeit, voll Majestät und Ehren, wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wunderbar, ganz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbar gegeben, daß du bist wahrer Gott und heiß't GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geist, dreifältig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Ursprung sey gepreiset für alle Wunder

U 7

der

der, die so hell uns deine Macht erweist. Du, Vater, hast vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, und Menschen drauf zu deinem Preis, da wird dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes Wort die alles immer fort und fort erhalten und regeret.

5. Drum seh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: aus unsern Nothen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! von Ewigkeit geböhren, uns Menschen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserköhren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres Licht vom wahren Gott und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben Gottes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch

und Gott, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heiliger Geist, du werthe Kron, erleuchte unsre Stunen, der du vom Vater und vom Sohn ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich send im Glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmst du uns auf, wean du giebst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög' durchbringen, was wir für Seufzer, oft vor dich in unsrer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da ist, so hilf, daß wir auf Jesum Christ getrost und selig sterben.

12. O Du Vater, Sohn, Heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt. Das thun wir auch auf Erden.

20. M. Valet will ich dir geben.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir! O aller Welt

Welt Verlangen! O mein
ner Seelen Ziel! O Jesu:
Jesu, setze mir selbst die
Fackel bey, damit, was
dich ergötze, mir kund und
wissend sey.

2. Dein Zion strent dir
Palmen und grüne Zweige
hin, und ich will dir in
Psalmen ermuntern mei-
nen Sinn. Mein Herze
soll dir grünen in stetem
Lob und Preis, und deinen
Namen dienen, so gut es
kan und weiß.

3. Was hast du unter-
lassen zu meinem Trost und
Freud, als Leib und Seele
sahen in ihrem größten
Leid? Als mir das Reich
genommen, da Fried und
Freude lacht, da bist du,
mein Heil, kommen, und
hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren
Banden, du kommst und
machst mich los: ich stand
in Spott und Schanden,
du kommst und machst mich
groß, und hebst mich hoch
zu Ehren, und schenkst mir
großes Gut, das sich nicht
läßt verzehren, wie irdisch
Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat
dich getrieben zu mir vom
Himmels-Zelt, als das ge-
liebte Lieben, womit du alle
Welt in ihren tausend Pla-
gen und großen Jaramer-
Last, die kein Mensch kan
ausfagen, so vest umfan-
gen hast.

6. Das schreib dir in
dein Herze, du hochbe-
trübtes Heer, bey denen
Gram und Schmerz sich
häuft je mehr und mehr:

Send unverzagt, ihr habet
die Hülfe vor der Thür:
der eure Herzen labet und
eröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht
bemühen, noch sorgen Tag
und Nacht, wie ihr ihn
wolltet ziehen mit eures Ar-
mes Macht! Er kommt,
er kommt mit Willen, ist
voller Lieb und Lust, all
Angst und Noth zu stillen,
die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht
erschrecken vor eurer Sün-
den Schuld; nein, Jesus
will sie decken mit seiner
Lieb und Huld. Er kommt,
er kommt den Sündern
zu Trost und wahrem Heil,
schafft, daß bey Gottes-
Kindern verbleib' ihr Erb
und Theil.

9. Was fragt ihr nach
dem Schreyen der Feind
und ihrer Lück? Der Herr
wird sie zerstreuen in einem
Augenblick. Er kommt,
er kommt ein König, dem
warlich alle Feind' auf
Erden viel zu wenig zum
Widerstande seyn.

10. Er kommt zum Welt-
gerichte, zum Glück dem,
der ihm flucht; mit Gnad
und süßem Lichte dem,
der ihn lüdet und sucht. Ach
komm, ach komm, o Sonne!
und hohl uns allzumal zum
ewigen Licht und Wonne
in deinen Freuden-Saal.

21. N. Freu dich sehr
o meine Seele.

Warum wilt du drauß
sen stehen, du Ge-
segne-

16 Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

segnetes des Herrn: Laß dir bey mir einzu-gehen, wohlgefallen, du mein Stern: Du mein Jesu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm! die mir Gottes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrisst mich mein eigenes Gewissen mit vergifteten Schlangen-Diffen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleich-tern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, soll ich vollends in den Noth: da ist Trost, der mich beirübr, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig! Hab ich Reichthum, was ist mehr, als ein Stücklein arm-er Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was

ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht ge-ruenet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ! dein Ersteuen ist die Weide, da man sich recht frölich ist. Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir das Herze bricht; laß mich, Herr, an dir er-quicklen! Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du bist erhöhret, iezzo kommt und leuchte er ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth and Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles sezet, was dir vor zu-widerstund, hörst du, wie Er dich ergöset mit dem Zuckersüssen Mund! En! wie läßt der große Drach all sein Ehan und Loben nach, er muß aus dem Vor-theit lichen, und in seinem Abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süßes Leben, alles, was du willst, ist dein: Christus, der sich dir ergeben, legt sein'n Reichthum bey dir ein. Seine Gnad ist deine Kron und du bist sein Stuhl und Thron. Er hat dich in sich geschlossen, nennt dich sei-nen Hausgenossen

10. Seines Himmels güldne Decke spannt Er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr er-schrecke deines Feindes Un-gestüm,

gest
sich
du d
hin
au
1
beg
aba
nim
Sü
Chr
Felt
der

II.

22.

S

und
Aug
sie
daß
fort
allen
zu

2
fale
höre
Det
ibe
der
des
boby

3
dem
prei
an d
selb
es
wel
heit
nich